

# Qualifikationsziele

## Bachelor Pflege primärqualifizierend

---

**Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften  
der Technischen Hochschule Deggendorf**

Verfasser: Prof. Dr. Christian Rester,  
Studiengangsleiter für den Bachelorstudiengang Pflege primärqualifizierend

### **Geschlechtsneutralität**

Auf die Verwendung von Doppelformen oder anderen Kennzeichnungen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts wird weitgehend verzichtet, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu wahren. Alle Bezeichnungen für die verschiedenen Gruppen von Hochschulangehörigen beziehen sich auf Angehörige aller Geschlechter der betreffenden Gruppen gleichermaßen.

---

**Stand: 18.03.2021**

## Inhaltsverzeichnis

Geschlechtsneutralität.....	1
<b>1 Ziele des Studiengangs.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Lernergebnisse des Studiengangs .....</b>	<b>3</b>
<b>3 Studienziele und Qualifikationsziele .....</b>	<b>5</b>
<b>4 Lernergebnisse der Module / Modulziele / Zielematrix.....</b>	<b>7</b>

## 1 Ziele des Studiengangs

Der Studiengang qualifiziert zur verantwortlichen und wissenschaftsbasierten Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse in unterschiedlichen Settings, Personengruppen und in allen Lebensphasen. Er qualifiziert zur eigenständigen Durchführung ärztlich angeordneter Maßnahmen inklusive der Einleitung lebenserhaltender Maßnahmen bis zum Eintreffen des Arztes oder der Ärztin und zur Durchführung von Maßnahmen in Krisen und Katastrophensituationen. Der Studiengang Pflege qualifiziert zur maßgeblichen Mitarbeit an der systematischen Weiterentwicklung der pflegerischen Handlungspraxis. Er qualifiziert zu einem interprofessionellen Handeln und überberuflicher Kommunikation.

Der Studiengang bildet seinen fachlichen Schwerpunkt in der besonderen Betonung der Stärkung der Health Literacy. Damit treiben wir die im Diskurs sich im besonderen Maß abzeichnende Betonung der Kompetenzen zur Beratung von Pflegebedürftigen voran. Der Studiengang ist in Kompetenzfelder gegliedert. Jedes Kompetenzfeld schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Health Literacy bildet einen fachlichen Schwerpunkt in Form eines Kompetenzfeldes.

## 2 Lernergebnisse des Studiengangs

Der Studiengang Pflege (B.Sc.) an der Technischen Hochschule Deggendorf befähigt zur

1. eigenverantwortlichen und wissenschaftsbasierten Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse in unterschiedlichen Settings, Personengruppen und Lebensphasen inklusive der
  - klinischen Entscheidungsfindung gemeinsam mit dem zu pflegenden Menschen auf Grundlage eines vertieften Fallverstehens und eines Advanced Nursing Process,
  - Gestaltung präventiver Maßnahmen und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz,
  - Beratung, Anleitung und Unterstützung der zu pflegenden Menschen bei der individuellen Auseinandersetzung mit Gesundheit und Krankheit sowie bei der Erhaltung und Stärkung der eigenständigen Lebensführung, sozialen Teilhabe und Alltagskompetenz unter Einbeziehung ihrer sozialen Bezugspersonen,
  - Anleitung, Beratung und Unterstützung von Pflegepersonen auf niedrigeren Qualifikationsstufen insbesondere bei

Versorgungssituationen, die die Erarbeitung neuer Lösungen unter Einbezug wissenschaftlicher Methoden erfordern.

2. eigenständigen Durchführung ärztlich angeordneter Maßnahmen inklusive der Einleitung lebenserhaltender Maßnahmen in Krisen und Katastrophensituationen.
3. maßgeblichen Mitarbeit an der systematischen Weiterentwicklung der pflegerischen Handlungspraxis inklusive der
  - systematischen Erfassung, Analyse und Spezifizierung von Problemfeldern, Verbesserungsbereichen und neuen Anforderungen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Prinzipien,
  - Recherche, Beurteilung, Aufbereitung und Kommunikation von Forschungsergebnissen für die Praxis,
  - Mitwirkung an der wissenschaftsbasierten Entwicklung und Implementierung innovativer Lösungsansätze zur Verbesserung des eigenen beruflichen Handlungsfelds,
  - Unterstützung von Pflegepersonen auf niedrigeren Qualifikationsstufen bei der Nutzung von Forschungsergebnissen,
  - Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege, z.B. durch Mitwirkung an Qualitätsmanagementkonzepten und evidenzbasierten Praxisleitlinien,
  - Übernahme von fachlichen Leaderships und unterstützende Begleitung (Facilitation) der Pflegeteams in Veränderungsprozessen.
4. interprofessionellem Handeln und überberuflicher Kommunikation inklusive der
  - Entwicklung und teamorientierten Umsetzung individueller, multidisziplinärer und berufsübergreifender Lösungen bei Krankheitsbefunden und Pflegebedürftigkeit,
  - Anleitung, Beratung und Unterstützung von anderen Berufsgruppen und Ehrenamtlichen in den jeweiligen Pflegekontexten sowie Mitwirkung an der praktischen Ausbildung von Angehörigen von Gesundheitsberufen,
  - Koordination des Versorgungsprozesses unter Einbezug aller intern und extern beteiligten Berufsgruppen und Gesundheitsdienstleistern.

### 3 Studienziele und Qualifikationsziele

#### **Kenntnisse:**

Die Studierenden erwerben umfassende Kenntnisse in folgenden Kompetenzfeldern:

- Systeme  
*Verständnis, Analyse und (Mit)Gestaltung der Systeme, die für die Pflege relevant sind, sowie der Aufbau einer pflegeprofessionellen Haltung bzw. Identität.*
- Organisation  
*Verständnis, Analyse und (Mit)Wirkung in Handlungsfeldern, die im institutionellen Kontext der Pflegeversorgung verortet sind.*
- Domänen der Pflege  
*Theoriegeleitete Analyse von Pflegebedarfen, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von auch hochkomplexen Pflegeprozessen in allen Settings, zu allen Lebensaltern und zu allen Herausforderungen der Pflege sowie Mitwirkung an Innovationen.*
- Health Literacy  
*Theoriegeleitete Education in Form von Information, Anleitung, Schulung und Beratung von Pflegebedürftigen, Angehörigen sowie weiteren Adressaten wie Institutionen, Berufsgruppen oder Kommunen.*
- Praxiseinsätze  
*Bezug, Verbindung und Weiterentwicklung von erworbenen Wissen und Kompetenzen aus den Theoriemodulen und der Praktika.*

#### **Fähigkeiten:**

Die Studierenden

- verstehen die gesellschaftlich-normativen, kulturellen sowie gesellschafts- und insbesondere gesundheits- und pflegepolitischen Rahmenbedingungen, in denen Pflege stattfindet,
- können Systeme, die für die Pflege relevant sind, analysieren und (mit)gestalten,
- entwickeln eine pflegeprofessionelle Haltung bzw. eine professionelle Identität,
- verstehen die unmittelbaren institutionellen Kontexte, in denen Pflege stattfindet,
- können Handlungsfelder, die im institutionellen Kontext der Pflegeversorgung verortet sind, analysieren und mitgestalten,
- analysieren theoriegeleitet Pflegebedarf,

- besitzen die Kompetenz zur Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und zur Evaluation auch von hochkomplexen Pflegeprozessen, um sie in allen Settings der Pflege anzuwenden,
- übertragen ihre Kenntnisse auf alle Lebensalter, auf spezifische besondere Lebenslagen und Lebenssituationen,
- beziehen bei ihrer Arbeit das soziale Umfeld des Pflegebedürftigen und der Pflegebedürftigen mit ein,
- können wissenschaftsorientierte, innovative Lösungsansätze der Zusammenarbeit von Berufsgruppen und der Steuerung von Versorgungsprozessen in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und über diese hinweg weiterentwickeln und implementieren,
- können Pflegebedürftige, Angehörige sowie weitere Adressaten wie Institutionen, Berufsgruppen oder Kommunen anleiten, schulen, informieren und beraten.

**Kompetenzen:**

- Wissenschaftsbasierte Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation auch von hochkomplexen Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen,
- Personen- und situationsorientierte Kommunikation und Beratung von zu pflegenden Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen,
- Verantwortliche Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns in unterschiedlichen systemischen Kontexten und Weiterentwicklung der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung von Menschen aller Altersstufen,
- Reflexion und Begründung des eigenen Handelns vor dem Hintergrund von Gesetzen, Verordnungen, ethischen Leitlinien und Mitwirkung an der Entwicklung und Implementierung von Qualitätsmanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards,
- Reflexion und Begründung des eigenen Handelns auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen sowie Beteiligung an der Berufsentwicklung.

## 4 Lernergebnisse der Module / Modulziele / Zielematrix

Die einzelnen Module, ihre Detailziele und die von den Absolventen zu erwerbenden Kompetenzen sind im Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Pflege primärqualifizierend beschrieben.

In der folgenden Tabelle wird der Zusammenhang zwischen den einzelnen Modulen und den im vorherigen Abschnitt beschriebenen Zielen im Bachelorstudiengang hergestellt.

Zielematrix der Module im Bachelorstudiengang Pflege primärqualifizierend												
Modul	Ziele											
	Kenntnisse				Fähigkeiten				Kompetenzen			
	Fachwissen	Methodik	Soziale Kommunikation	Praxistransfer	Fachwissen	Methodik	Soziale Kommunikation	Praxistransfer	Fachwissen	Methodik	Soziale Kommunikation	Praxistransfer
<b>Semester 1</b>												
Wissenschaft und Forschung	x	x			x	x			x	x		
Pflegediagnostik und Organisation	x	x	x	x					x		x	x
Health Promotion, Bewegung und Ruhe, Ernährung, Ausscheidung	xx	x			xx	x		x	xx	x		x
Praxis 1		x	x	xx		x	x	xx		x	x	xx
<b>Semester 2</b>												
Systemische Kommunikation zur Gesundheit	x	x	xx				xx				xx	
Grundlagen evidenzbasiertes Handeln	x	xx			x	xx			x	xx		
Perception & Kognition, Selbstkonzept, Wachstum, Entwicklung & Wohlbefinden	xx	x		x	xx	x			xx	x		
Grundlagen Education	x	xx	xx	x			xx			x	x	
Praxis 2				xx				xx				xx
<b>Semester 3</b>												
Berufsidentität und -politik	x		x		x		x		x		x	
QM, Care and Case Management und Pflegebedürftigkeit nach SGB		xx	x			xx	x	x		xx	x	x
Bewältigung & Stresstoleranz, Rollenbeziehungen, Sicherheit & Schutz, Krankheitslehre 1	xx	xx			xx	x			xx	x		
Educatonskonzepte und -methoden		xx				xx	x			xx	x	
Praxis 3				xx				xx				xx
<b>Semester 4</b>												
Ethische Entscheidungen	xx				xx				xx			
Kooperation		x	x			xx	xx	x		x	xx	xx
Sexualität, Spiritualität & Kongruenz, Krankheitslehre 2	xx	x			xx				xx			
Gesundheitskommunikation und -information	x	x	x		x	x	x				x	
Praxis 4		x	x	xx		x	x	xx		x	x	xx

Semester 5												
Spezielle Pathologien und Krisen	xx	x			xx	x			xx	x		
Wahlpflichtfächer	vom Modul abhängig											
Praxis 5				xx				xx				xx
Semester 6												
Praxisentwicklung	x	xx			x	xx			x	xx		
Innovationen in der pflegerischen Versorgung		xx	xx	x		xx	xx	x		xx	xx	x
Psychologische und soziale Aspekte der Gesundheit	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Praxis 6												
Semester 7												
Versorgungsforschung und Neue Technologien	xx	x		x	x	x		xx	x	x		xx
Komplexe Intervention	x	x		xx	x	x		xx	x	x		xx
Soziale Gerechtigkeit und Gesundheit	xx	x			xx	x	x	x				
Praxis 7			x	xx			x	xx			x	xx
Semester 8												
Bachelorarbeit		xx				xx	x			xx	x	
Praxis 8			x	xx				xx				xx

**Legende:** xx starker Bezug; x mittlerer Bezug